

**Grußwort zum
Neujahrsempfang
und
10. Jahrestag des Ruller Haus e.V.**

**Erster Kreisrat Dr. Reinhold Kassing
am 16. Januar 2010 | 19:30 Uhr**

Verehrter Herr Goer (Vorsitzender),
liebe Frau Imeyer (stellv. Vorsitzende),
Herr stellv. Bürgermeister Lindner
Herr Abgeordneter Lammerskitten
meine sehr geehrten Damen und Herren,

(zudem: Irmgard Vogelsang, Hans Stallkamp)

zunächst einmal möchte ich mich für die Einladung zu Ihrem
Neujahrskonzert und Empfang bedanken.

Dem Verein Ruller Haus gratuliere ich sehr herzlich zu seinem
zehnjährigen Jubiläum. Mein Glückwunsch gilt Ihnen, verehr-
ter Herr Goer, als Vorsitzenden des Vereins Ruller Haus und
als der Mann, der sprichwörtlich die Fäden des Vereines zu-
sammenhält, genauso wie Ihrem gesamten Team. Es ist
schon klasse, dass Sie mittlerweile gut 150 Mitglieder zu Ih-
rem Verein zählen können.

Meine Damen und Herren,
genauso wie früher ist es auch heute noch so, dass die Mu-
sik Menschen zusammenhält. Das ist bei Rockkonzerten, wo
sich Menschen unterschiedlichster Nationen treffen, genau
so wie heute hier in unserem Kreis.

Musik ist mehr als nur Genuss und schöne Klänge: Musik ist
Kultur. Und Kultur schafft Gemeinsamkeiten. Musik baut Brü-
cken, verbindet Menschen und fördert ihre Entwicklung.

Heute Abend haben wir die **Gemeinsamkeit**, dass wir die **hervorragende Kulturarbeit des Ruller Hauses** würdigen können.

Besonders freut mich dabei, dass sich das Ruller Haus gezielt der **Förderung der Kinder- und Jugendkultur verschrieben** hat. Und mit dem reichhaltigen Angebot an kulturellen Angeboten für Kinder und Jugendliche **setzt das Ruller Haus Maßstäbe im Osnabrücker Land**. Das Ruller Haus ist für mich eine „**Ideenschmiede**“, was die Kulturarbeit für und mit Kindern anbelangt.

Lassen Sie mich dazu aus dem Kirchenboten zitieren, den ich vergangenen Sonntag las: „ *Kultur schmackhaft machen – viele Angebote des Vereins Ruller Haus richten sich besonders an Kinder und Jugendliche*“.

Lieber Herr Goer,
Sie wollen „Brücken bauen“, denn - so haben Sie zutreffend festgestellt - „**die Jugendlichen kommen nicht von selbst...**“. Und genau damit komme ich auch schon zum eigentlichen Kern Ihrer Arbeit.

Denn neben Ihrem Ziel – das Sie übrigens augenscheinlich gut erreicht haben – dieses schöne alte und traditionsreiche Gebäude zu erhalten und einer sinnvollen Nutzung zuzuführen, liegt Ihr Augenmerk auf der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Mit Ihren Prinzipien Freiwilligkeit, Offenheit, Beteiligung und Selbstbestimmung eröffnen Sie Kindern und Jugendlichen neue Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs durch konkrete Erfahrungen, weil Platz ist für Experimente, Spontanität, Fantasie und Intuition.

Fähigkeiten und Grenzen entdecken, mit anderen kommunizieren und diskutieren, Konflikte konstruktiv lösen und gemeinsam mit anderen etwas ausprobieren – das alles ist im Rahmen der Kulturarbeit des Ruller Hauses möglich.

Sie fördern damit die **sozialen Kompetenzen** der Kinder und Jugendlichen und leisten einen wichtigen **außerschulischen Beitrag zur Bildung und Erziehung unserer Kinder**.

Meine Damen und Herren,
das Ruller Haus ist neben der Schule eine wichtige Instanz im Bereich der Bildung von Kindern und Jugendlichen. Kinder **ohne erhobenen Zeigefinger** an Kunst, Kultur und Kulturen heranzuführen, ist ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur leider nicht immer selbstverständlich. Sie ist aber von höchster Bedeutung.

Kultur prägt die Persönlichkeit und die Identität. Sie nimmt Einfluss auf individuelle und kreative Entwicklungen.

Meine Damen und Herren,

wegen dieser **wichtigen Säule der Kulturförderung** in unserem Osnabrücker Land hat das Ruller Haus in den vergangenen Jahren auch von unterschiedlichen Stellen **finanzielle Förderungen** erhalten. In den vergangenen drei Jahren haben wir vom Landkreis Osnabrück mit 15.000 Euro ein Kinderliteraturprojekt gefördert. Und auch für den Aufbau des Ruller Hauses als Kulturtreffpunkt haben die Europäische Union und die Stiftung der Sparkassen im Osnabrücker Land nahezu 300.000 € aufgebracht. Finanzielle Förderung ist jedoch nicht alles. Entscheidend bleiben das Engagement und der Ideenreichtum der Menschen. Diese machen das Ruller Haus unverwechselbar.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es uns zunehmend gelingt, mit den Angeboten des Ruller Hauses, auch **diejenigen Kinder und Jugendlichen anzusprechen, die bislang nicht zu den regelmäßigen Nutzern von Kultureinrichtungen gehören.**

Das Ruller Haus hat dafür das Potenzial – davon bin ich überzeugt.

Insofern ist das Ruller Haus auch ein hervorragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Engagement, das genutzt wird, um Kinder und Jugendliche auf den Reichtum unserer kulturellen Angebote hinzuweisen und sie neugierig zu machen.

Deshalb ist heute – mit dem zehnjährigen Vereinsjubiläum - **ein guter Tag für die kulturelle Bildung.** Denn kulturelle Bildung ist **keine Eintagsfliege.** Kulturelle Bildung braucht Kontinuität und Nachhaltigkeit. Genau die wird hier in Rulle

gewährleistet.

Sie, verehrter Herr Goer, und Ihr Team haben viel geschafft. Ich möchte gerne an dieser Stelle die **Namen hervorheben, durch die das Ruller Haus ein Gesicht bekommt** und Ihnen für Ihren hervorragenden, unermüdlichen Einsatz in den vergangenen Jahren danken:

Für den **Vorstand**: Erich Goer, Prof. Dr. Marquering, Ingeborg Kuhfahl, Manfred Schürmann, Günter Rahe, Heinz Moormann, Martin Hawighorst, Christel Herkenhoff und Prof. Dr. Bessai;

Ich danke den **Leitern der Veranstaltungenforen**: für Kinderliteratur Prof. Wittstruck, für Literatur Burkhard Imeyer, für Filmkunst Wolfgang Echelmeyer, für Gartenkultur Lilo Goer, für Musik Christel Herkenhoff

Ich danke auch der **Leitung des Veranstaltungsbeirats**:

Jutta Blasius – Kupczyk und Prof. Dr. Wittstruck

Da wir heute auf 10 Jahre zurück blicken, möchte ich auch den „**Vorstand der ersten Stunde**“ nicht unerwähnt lassen:

Erich Goer, Prof. Dr. Marquering, Ingeborg Kuhfahl, Manfred Schürmann, Günter Rahe, Heinz Moormann, Martin Hawighorst, Christel Herkenhoff und Prof. Dr. Bessai

Meine Damen und Herren,

tatsächlich ist es so, dass **in Deutschland** - verglichen mit anderen westlichen Ländern – die **Tradition einer aktiven Bürgerschaft relativ schwach entwickelt ist. Seit einiger Zeit findet jedoch eine Art Renaissance statt.** Das Ehrenamt blüht auf.

Deshalb lassen Sie mich auf die repräsentative Erhebung der **Prognos AG** verweisen, die in ihrem „Engagementatlas für 2009“ zu folgendem Ergebnis kam:

- Im Bundesdurchschnitt leisten Ehrenamtliche mtl. 16,2 Stunden wertvolle Arbeit.
- Im Jahr kommen die Deutschen auf insg. 4,6 Milliarden ehrenamtliche Stunden. Und ich bin sicher, da schlummern noch viele Stunden in der Grauzone, die gar nicht erfasst wurden. Wenn z.B. das Vereinsheim neu gestrichen wird oder das Nikolausturnen für kleine Kindergartenkinder organisiert wird.
- Damit werden immerhin (mindestens) 7,5 % der gesamten Arbeitszeit in Deutschland durch freiwilliges Engagement erbracht.
- Bei einem angenommenen Stundenlohn von 7,50 € (entspricht diskutiertem Mindestlohn) liegt die Arbeitsleistung damit bei einem Wert von 35 Milliarden Euro.

Diese Zahlen sind doch beeindruckend?

Meine Damen und Herren,

Engagement steckt an. Ich bin überzeugt davon, dass es auch hier, beim Verein des Ruller Hauses, so gewesen ist und in Zukunft so sein wird. Denn ehrenamtliche Arbeit hat sich gewandelt: Engagierten sich früher viele Bürger aus Pflichtbewusstsein, so möchten sie heute von ihrem Einsatz profitieren, Kontakte knüpfen oder neue Fähigkeiten erlernen. Auch arbeiten die „**neuen Ehrenämtler**“ – wenn ich sie einmal so nennen darf - meist **projektbezogen**. Auch bei Ihnen hier in Rulle ist das mit den Sparten Literatur, Film, Theater, Musik und Ausstellungen so.

Verehrter Herr Goer,

ich habe vorhin die Engagierten des Ruller Hauses der „ersten“ und auch der „aktuellen Stunde“ hervorgehoben. Damit Ihnen auch zukünftig die richtige Stunde schlägt darf ich Ih-

nen als kleines Dankeschön vom Landkreis Osnabrück diese **Tischuhr** überreichen. Gleichzeitig habe ich einen „flachen Blumenstrauße“ mitgebracht (*Geschenkübergabe*)

Ich hoffe, der Verein Ruller Haus wird in Zukunft noch viele Stunden in die Kinder und Jugendkulturarbeit investieren.

Vielen Dank.